

»» Die Auslandsverschuldung der ärmsten Länder Subsahara Afrikas erfordert kritische Beobachtung

Nr. 126, 2. März 2017



Autor: Dr. Martin Raschen, Telefon 069 7431-2434, research@kfw.de

Die ärmsten Länder Subsahara Afrikas (*Low Income Countries* [LIC] gemäß Weltbankklassifikation) haben mit Auslandsverschuldungsproblemen leidvolle Erfahrungen. Die Schuldenkrise der 1970er- bis 1990er-Jahre konnten sie nur durch weit reichende Schuldenerleichterungen der Gläubiger (HIPC-Initiative) überwinden. Insofern verlangt die in jüngster Zeit erneut gestiegene Verschuldung hohe Aufmerksamkeit.

Deutlicher Konjunkturunbruch seit 2014

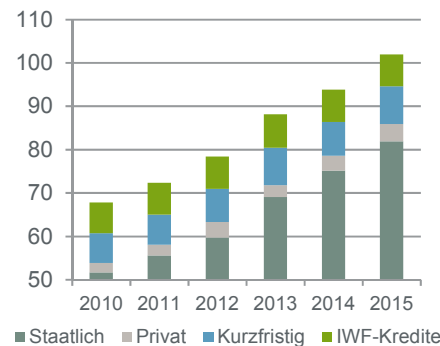
Im Zeitraum 2000–2014 erreichten die 27 afrikanischen LIC ein beeindruckendes Wirtschaftswachstum von durchschnittlich 6,3 % p. a. Der Rückgang der Weltmarktpreise für Rohstoffe seit 2014 hat sich für sie unterschiedlich ausgewirkt. Einerseits profitieren sie als Ölimporteure vom gesunkenen Ölpreis. Andererseits verzeichnen sie als Produzenten und Exporteure von landwirtschaftlichen Gütern und Metallen sinkende Deviseneinnahmen. Unter dem Strich überwiegen die negativen Effekte. Im Zeitraum 2014–2016 ging in den afrikanischen LIC das BIP-Wachstum von durchschnittlich 6,6 auf 4,7 % zurück, was zwar nach wie vor beachtlich zu sein scheint, jedoch angesichts der hohen Bevölkerungszunahme von jährlich 2,9 % eine spürbare Dämpfung der wirtschaftlichen Entwicklung bedeutet. Im selben Zeitraum stieg das Budgetdefizit von 3,4 %/BIP auf 4,4 %, das Leistungsbilanzdefizit nahm von 8,9 %/BIP auf 9,5 % zu und die Währungen werteten um 24 % gegenüber dem US-Dollar ab, was die Inflation von 4,3 auf 16,3 % hochschnellen ließ (jeweils BIP-gewichteter Durchschnitt).

Auf diese seit 2014 ungünstigen Trends haben die afrikanischen LIC mit verschiedenen Maßnahmen reagiert. Einzelne Länder bemühen sich um eine Erhöhung von Steuereinnahmen, vielerorts

werden jedoch Investitionen zurückgefahren und man erhöht die Inlandsverschuldung. Aber auch Finanzierungen aus dem Ausland nehmen zu.

Grafik: Auslandsverschuldung afrikanischer LIC, 2010–2015

Schuldenstand in Mrd. US-Dollar



Quelle: Weltbank, eigene Berechnung.

Anstieg der Auslandsverschuldung

Aufgrund der massiven HIPC-Schuldenerleichterungen waren die Auslandsverbindlichkeiten der afrikanischen LIC bis 2006 deutlich auf 57 Mrd. USD gesunken. Seitdem und insbesondere seit 2010 ist jedoch ein erheblicher Wiederanstieg der Verschuldung auf einen historischen Höchststand von 102 Mrd. USD im Jahr 2015 zu beobachten. Auch die Relation Schulden/Wirtschaftsleistung hat seit 2012 von 27 auf 31 % im Jahr 2015 zugenommen. Wie die Grafik zeigt, haben sich seit 2010 die absoluten Schuldenstände bei den privaten Schuldner, der kurzfristigen Verschuldung sowie den IWF-Hilfskrediten kaum verändert. Verantwortlich für den starken Anstieg waren weit überwiegend die Schulden des Staates (jenseits der IWF-Kredite und kurzfristiger Schulden), die seit 2010 um 30 Mrd. auf 82 Mrd. USD im Jahr 2015 zunahmen.

Diese staatlichen Schulden bestehen aus vier Komponenten. Überragende Bedeutung haben Kredite von Entwicklungshilfeinstitutionen, auf die 70 % des

gesamten Zuwachses von 30 Mrd. USD entfallen. Bei einem LIC überrascht die Dominanz dieser Position nicht. Bemerkenswert sind demgegenüber die verbleibenden 30 % oder absolut 9,1 Mrd. USD, die Bankkredite, Anleihen und sonstige Finanzierungen privater Gläubiger beinhalten. Diese Investoren stellen Mittel bereit, obwohl lediglich sechs afrikanische LIC ein *Sovereign Rating* einer Ratingagentur haben (davon alle mit der Bewertung *Speculative Grade*) und obwohl die Verschuldungskrise dieser Länder zweifellos in der Erinnerung noch präsent ist.

Die Schuldentragfähigkeit wird mehr und mehr zum Thema

Eine Schuldenaufnahme im Ausland mag zwar derzeit wegen der niedrigen Zinsen attraktiv sein. Trotzdem kann sie eine große Belastung darstellen. Das volatile Wirtschaftswachstum der afrikanischen LIC kann kreditfinanzierte Projekte unrentabel machen, und die erwähnte Abwertung ihrer Währungen lässt das Wechselkursrisiko schlagend werden, d. h. die Schuldendienstbelastung steigt signifikant.

IWF und Weltbank analysieren das Schuldentragfähigkeitsrisiko regelmäßig. Sie stufen es derzeit nur in 5 afrikanischen LIC als gering ein, in 16 Ländern dagegen bereits als moderat und in 3 Ländern sogar als hoch (Burundi, Tschad, Zentralafrikanische Republik) sowie in Simbabwe als untragbar, dort bestehen Zahlungsrückstände. Seit 2009/2010 hat sich diese Einstufung in 6 Ländern verschlechtert (Äthiopien, Madagaskar, Mali, Mosambik, Tschad, ZAR). Ein hohes Risiko besteht im Übrigen auch in einigen *Middle Income Countries*. Somit gilt es, bei einer Verschuldung im Ausland nicht nur die Chancen, sondern auch die Risiken sorgfältig abzuwägen und ein solides Schuldenmanagement zu betreiben. ■